

A. Escher v. d. L., über neue Petrefacten.

Vorgetragen den 25. Januar 1847.

Hr. Escher v. d. L. weist aus dem durch die Vereinigung von Ammoniten mit Goniatiten, Orthoceratiten und Belemniten so merkwürdigen Kalkgebilde des Salzkammergutes eine Anzahl Orthoceratiten und Ammoniten vor, welche das zürcherische Museum durch die gefällige Vermittelung des Hrn. v. Morlot erhalten hat. Der Werth dieser an und für sich schönen Stücke ist dadurch erhöht, dass vermittelt sorgfältigen Anschleifens und Polirens eines Theiles der einzelnen Exemplare die bei mehreren dieser Ammoniten so höchst merkwürdige Lobenzeichnung hervorgehoben ist. Hr. v. Hauer gibt in seinen von ausgezeichnet schönen Abbildungen begleiteten Abhandlungen über diesen Cephalopodenkalk an, dass derselbe durch einen grauen, grosse Isocardien enthaltenden Kalkstein vom rothen Sandstein von Werfen getrennt sei; ferner führt er als westlichsten jetzt bekannten Fundort des Cephalopodenkalks Hall bei Innsbruck auf.

In der That scheinen der Isocardien- und der Cephalopodenkalk in der Schweiz und im angrenzenden Vorarlberg wenigstens zu fehlen. Das rothe Conglomerat an der Nordgrenze der crystallinischen Gesteine, das wohl ohne Zweifel als Fortsetzung desjenigen von Werfen zu betrachten ist, ist in diesen Gegenden bedeckt durch hie und da von Gyps und Rauchwacke begleiteten dolomitischen Kalkstein; diesem folgen sogleich verschiedene Kalkabänderungen mit Petrefacten von gewöhnlichem Juracharakter. Die Kalksteine scheinen vom Calanda an gegen Ost in steigendem Maasse durch Dolomit ersetzt zu sein. Ueber dem letztern liegen Gesteine, die ohne Zweifel der Kreideperiode angehören und in denen ebenfalls keine Spur des Cephalopodenkalks anzutreffen ist.